

8.12.2010

Vom Gläubiger zum Schuldner. Kreditvergabe im 19. Jahrhundert in geographischen Perspektiven

Die aus den Sozialwissenschaften stammende Soziale Netzwerkanalyse (SNA) hat die Geschichtswissenschaft erreicht. Während das Problem der Darstellung zeitlicher Abläufe in der Historischen Netzwerkforschung (HNF) mittlerweile umfassend diskutiert wird, findet die räumliche Dimension bislang weniger Beachtung. Dabei fordert die klassische Zweidimensionalität von Netzwerkgrafiken und ihre generelle Struktur (konzentrische Kreise, Zentrum-Peripherie-Modell) eine Verknüpfung mit historisch-geographischen Entitäten geradezu heraus. Dieses Desiderat aufgreifend widmet sich der Vortrag der Analyse der Kreditvergabe im 19. Jahrhundert in geographischen Perspektiven an Hand von zwei Fallbeispielen.

Martin Stark untersucht im Rahmen seiner Dissertation im Forschungskontext des Exzellenzclusters der Universitäten Trier und Mainz „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“ die soziale Einbettung eines ländlichen Kreditmarktes im Württemberg des 19. Jahrhunderts. So herrschte in Württemberg zwar kein allgemeiner Kapitalmangel, jedoch war das Banken- und Sparkassenwesen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts unterentwickelt. Damit fehlte ein geeigneter institutioneller Transformationsapparat, um das zumeist städtische Angebot an Kapital mit der ländlichen Nachfrage an Kredit zur Deckung zu bringen. Es soll exemplarisch an der Gemeinde Ohmenhausen bei Reutlingen aufgezeigt werden, inwieweit soziale Beziehungen, also die persönlichen Netzwerke der Beteiligten mit ihrer Informations- und Kontrollfunktion, bei der Gewährung von Krediten eine Rolle spielten.

Daniel Reupke beschäftigt sich in seinem durch die DFG geförderten Dissertationsprojekt mit den Mechanismen, mithin den Netzwerken, die es in der ländlichen Gesellschaft des 19. Jahrhundert brauchte, um einen Kredit zu erhalten. Ausgehend von notariellen Schuldverschreibungen wird auf statistischem Wege die Beziehungen von Gläubiger und Schuldner nachgezeichnet und triangulativ um weitere Quellen qualitativ ergänzt. Dabei steht für ihn die Frage nach der räumlichen Ausdehnung der Kreditmärkte genauso im Fokus wie die innere Struktur der Märkte an sich. Darüber hinaus sind Stadt-Land-Beziehungen und die mögliche Vernetzung der drei in unmittelbarer Nachbarschaft in der Saar-Lor-Lux-Region gelegenen Untersuchungsorte Merzig, Remich und Sierck-les-Bains weitere Untersuchungsgegenstände.

Der Synthesvortrag wird anhand von Erfahrungen aus den zwei Projekten zeigen, wie der Geschichtswissenschaftler ausgehend von den historischen Quellen netzwerktechnische Ergebnisse in geographischer Dimension konstruieren kann, welche Probleme es dabei gibt und

wie Computerprogramme als Visualisierungstools helfen können, komplexe historische Sachverhalte anschaulich darzustellen.

Literatur: Gestrich, Andreas/Stark, Martin: „Überschuldung im ländlichen Kreditwesen im 18. und 19. Jahrhundert“. In: Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenz, Sonderheft (2009), S. 23-26.

Clemens, Gabriele B./Reupke, Daniel: „Kreditvergabe im 19. Jahrhundert zwischen privaten Netzwerken und institutioneller Geldleihe“. In: Gabriele B. Clemens (Hg.): Schuldenwert und Schuldenlast. Kreditnetzwerke in der europäischen Geschichte 1300-1900, Trier: Kliomedia, 2008. S. 193-220 (Trierer Historische Forschungen 65)

Daniel Reupke, M. A.

Universität des Saarlandes

Historisches Institut: Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Email: d.reupke@mx.uni-saarland.de

Martin Stark, M. A.

Universität Trier

Fachbereich III: Neuere Geschichte

Email: starkm@uni-trier.de